



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Beiträge zur Siedlungsgeographie des Fürstentums Lippe und seiner Umgebung**

**Hagemann, Josef**

**Detmold, 1912**

3) Ortsgröße und Veränderung der Einwohnerzahlen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-14805**

2. Stufe diese eine etwas geringere Abnahme zeigt als die 3. Stufe. So sehr ist also dieser Satz für unser Gebiet die Regel, daß die vorhandenen Ausnahmen sogleich als deutliche Störung hervortreten. Über die Verteilung der Arten der Veränderung der Einwohnerzahl auf die einzelnen Dichtestufen folgende Tabelle:

Tabelle 43.

	Dichtestufe (1910)	Anzahl der Ge- meind.	Davon haben			v. d. Gem. jed. Stufe hab.			Sum- me (6—8)
			abgenommen abj.	rel. ref.	rel. zugew.	abgenommen abj. %	rel. ref. %	rel. zugew. %	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1.	0— 5	9	7	1	1	77,8	11,1	11,1	100,0
2.	5— 25	16	9	4	3	56,2	25,0	18,8	100,0
3.	25— 50	32	22	10	—	68,7	31,3	—	100,0
4.	50— 75	49	29	19	1	59,2	38,8	2,0	100,0
5.	75—100	57	18	33	6	31,6	57,9	10,5	100,0
6.	100—150	60	16	44	—	26,7	73,3	—	100,0
7.	150—250	30	5	19	6	16,7	63,3	20,0	100,0
8.	250—500	26	2	8	16	7,7	30,8	61,5	100,0
9.	über 500	11	—	1	10	—	9,1	90,9	100,0
Zusammen		290	108	139	43	37,3	47,9	14,8	100,0

Daraus geht hervor, daß in den Dichtestufen 1—4 die absolute Abnahme, in den Stufen 5—7 die relative Abnahme, in den Stufen 8 und 9 die relative Zunahme die Regel ist: also genau dasselbe Bild wie in Tabelle 42. Wir können also für unser Gebiet den Satz aufstellen: Gemeinden mit geringer Dichte neigen zur Abstoßung, Gemeinden mit hoher Dichte zur Anziehung der Bevölkerung.

Besteht nun auch ein Zusammenhang zwischen der Art der Veränderung der Bevölkerungszahlen und dem Grade der Anhäufung, der Ortsgröße? Wir dürfen erwarten, einen solchen Zusammenhang nachweisen zu können; da wir schon die Sätze aufstellen konnten: Je größer der Ort, desto höher die Dichte, und: Je höher die Dichte, desto größer die Zunahme, so werden wir wohl auch, statt auf dem Umwege über die Volksdichte, auf direkte Weise zu dem Satze gelangen können: Je größer der Ort, desto stärker die Zunahme.

Die Gemeinden wurden wieder nach 14 Größenklassen unterschieden, wobei hier die Einwohnerzahl von 1871 zugrunde gelegt

werden konnte. Für jede Größenklasse wurden die Gemeinden nach den 3 großen Veränderungsklassen gesondert und prozentual verrechnet.

Tabelle 44.

Größenklasse	Anzahl der Gemeind.	Davon haben			Dasselbe in %			Von d. Gem. jed. Kl. hab.			
		abgen.		zug.	Abnahme		Zun.	abgenomm.		zug.	Zu-
		abs.	rel.	rel.	abs.	rel.	rel.	abs. %	rel. %	rel.	samm.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. 0—100	30	18	8	4	16,7	5,8	9,3	60,0	26,7	13,3	100,0
2. 100—200	23	14	8	1	13,0	5,8	2,3	60,9	34,8	4,3	100,0
3. 200—300	34	16	17	1	14,8	12,2	2,3	47,1	50,0	2,9	100,0
4. 300—400	39	17	20	2	15,7	14,4	4,7	43,6	51,3	5,1	100,0
5. 400—500	27	9	14	4	8,3	10,1	9,3	33,3	51,9	14,8	100,0
6. 500—600	26	9	14	3	8,3	10,1	7,0	34,6	53,8	11,6	100,0
7. 600—700	18	4	12	2	3,7	8,6	4,7	22,2	66,7	11,1	100,0
8. 700—800	15	3	12	—	2,8	8,6	—	20,0	80,0	—	100,0
9. 800—900	13	5	8	—	4,6	5,8	—	38,5	61,5	—	100,0
10. 900—1000	8	2	4	2	1,9	2,9	4,7	25,0	50,0	25,0	100,0
11. 1000—1500	32	9	17	6	8,3	12,2	14,0	28,1	53,1	18,8	100,0
12. 1500—2000	12	2	2	8	1,9	1,5	18,5	16,7	16,7	66,6	100,0
13. 2000—5000	11	—	3	8	—	2,1	18,5	—	27,3	72,7	100,0
14. über 5000	2	—	—	2	—	—	4,7	—	—	100,0	100,0
Zusammen	290	108	139	43	100,0	100,0	100,0				

Schon die absoluten Zahlen in Spalte 3—5 lassen erkennen, daß absolute Zunahme am stärksten unter den kleinen Gemeinden vertreten ist, relative Abnahme unter den mittleren und relative Zunahme unter den größten Gemeinden; alle Gemeinden von mehr als 2000 Einwohnern haben zugenommen, alle von mehr als 5000 sogar relativ. Aus Spalte 6—8 geht hervor, daß die meisten Gemeinden mit absoluter Abnahme (60 %) weniger als 400 Einwohner haben, daß die Mehrzahl der Gemeinden mit relativer Abnahme (64 %) zwischen 200 und 800 Einwohner zählt und die Mehrzahl der Gemeinden mit relativer Zunahme (56 %) mehr als 1000 Einwohner hat. Spalte 9—12 zeigt, daß die absolute Abnahme bei den Gemeinden mit weniger als 200 Einwohnern die Regel ist, die relative Abnahme bei den Gemeinden von 200—1500 Einwohnern, am ausgeprägtesten in Klasse 7—9 (600—900 Einwohner), die relative Zunahme bei den Gemeinden von mehr als 1500 Einwohnern. Im allgemeinen nehmen demnach kleine

Gemeinden eher ab als große, nehmen große eher und stärker zu als kleine.

Soweit scheint also der erwartete Zusammenhang zwischen Anhäufungsverhältnis und Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung tatsächlich vorhanden zu sein. Doch müssen wir hier ein Bedenken erheben: Wir haben bisher, wenigstens stillschweigend, angenommen, daß die Einwohnerzahl der Gemeinde ein brauchbarer Maßstab für den Grad der Anhäufung sei; das ist nun aber in unserm Gebiete durchaus nicht immer der Fall. Vielmehr ist in einer großen Anzahl von Gemeinden die Einwohnerschaft auf eine ganze Reihe von Wohnplätzen verteilt, und es gibt Gemeinden mit hoher Einwohnerzahl, in denen der Grad der Anhäufung sehr gering ist. Daher kann das auf Grund der Einwohnerzahl der Gemeinden gewonnene Ergebnis noch nicht als einwandfrei gelten und bedarf noch einer Gegenprobe, die die tatsächlichen Anhäufungsverhältnisse besser berücksichtigt. So bleibt nichts anderes übrig, als anstatt auf die Einwohnerzahl der Gemeinde auf die des Hauptwohnplatzes zurückzugehen und auf dieser Grundlage eine der obigen entsprechende Tabelle aufzustellen; freilich nur ein Notbehelf, da die Einwohnerzahl des Hauptwohnplatzes zuweilen zu der der Gemeinde in gar keinem Verhältnisse steht, doch dürfte sich schwerlich ein besserer Ausweg finden lassen. Für 1871 konnten die Hauptwohnplätze nicht überall von Nebenwohnplätzen (Domänen, Gütern) getrennt werden; daher konnten wir hier nicht vom Jahre 1871 ausgehen. Für 1910 sind die Ergebnisse der Volkszählung nicht für das ganze Gebiet nach Wohnplätzen, sondern zum Teil nur nach Gemeinden veröffentlicht worden. Daher wurde auf die Einwohnerzahl von 1905 zurückgegriffen, da für dieses Jahr das Material in der gewünschten Vollständigkeit vorliegt, wodurch das Resultat aber kaum wesentlich beeinflusst sein dürfte. Da die Resultate dieser Tabelle mit denen der vorigen doch nicht vergleichbar sind, konnte auf eine übereinstimmende Größenskala verzichtet werden, und es wurde daher der Einfachheit halber die für die Tabelle der Hauptwohnplätze im Anhang gewählte 16stufige Skala beibehalten. In dieser Zusammenstellung (Tabelle 45) kommt nun der Zusammenhang zwischen Ortsgröße und Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung noch klarer zum

Tabelle 45.

Einwohnerzahl der Hauptwohnpfätze (1905)	Anzahl der Gemeind.	Dabon haben		Dasselbe in Prozent			v. d. Gemeinde jed. Klasse haben			Zusammen		
		abgenommen	relativ zugen.	überh.	Abnahme	rel. Zun.	abf. %	abgenommen	zugen. rel. %			
		abf.	rel.	abf.	rel.	abf.	rel.	abf. %	rel. %			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
—	23	17	4	2	7,9	15,7	2,9	4,6	73,9	17,4	8,7	100,0
50	23	14	7	2	7,9	13,0	5,0	4,6	60,9	30,4	8,7	100,0
100	26	13	13	—	9,0	12,0	9,3	—	50,0	50,0	—	100,0
150	19	7	7	—	6,5	11,1	5,0	—	63,2	36,8	—	100,0
200	25	13	9	3	8,6	12,0	6,5	7,0	52,0	36,0	12,0	100,0
250	21	7	14	—	7,2	6,5	10,1	—	33,3	66,7	—	100,0
300	31	11	19	1	10,7	10,2	13,7	2,3	35,5	61,3	3,2	100,0
400	19	8	9	2	6,5	7,4	6,5	4,6	42,1	47,4	10,5	100,0
500	35	6	26	3	12,1	5,6	18,7	7,0	17,1	74,3	8,6	100,0
750	22	4	15	3	7,6	3,7	10,8	7,0	18,2	68,2	13,6	100,0
1000	17	2	8	7	5,9	1,9	5,7	16,3	11,8	47,0	41,2	100,0
1500	8	1	4	3	2,8	0,9	2,9	7,0	12,5	50,0	37,5	100,0
2000	9	—	4	5	3,1	—	2,9	11,7	—	44,4	55,6	100,0
3000	4	—	—	4	1,4	—	—	9,3	—	—	100,0	100,0
5000	6	—	—	6	2,1	—	—	14,0	—	—	100,0	100,0
mehr als 10000	2	—	—	2	0,7	—	—	4,6	—	—	100,0	100,0
Zusammen	290	108	139	43	100,0	100,0	100,0	100,0	37,3	47,9	14,8	100,0
1. — 250	116	69	40	7	39,9	63,8	28,7	16,2	59,5	34,5	6,0	100,0
2. 250 — 1000	128	36	83	9	44,1	33,4	59,8	20,9	28,1	64,9	7,0	100,0
3. mehr als 1000	46	3	16	27	16,0	22,9	11,5	62,9	6,5	34,8	58,7	100,0
Zusammen	290	108	139	43	100,0	100,0	100,0	100,0	37,3	47,9	14,8	100,0

Ausdruck. In den Gemeinden mit kleinen Hauptwohnplätzen, also mit geringen Anhäufungen, überwiegt die absolute Abnahme, in den Gemeinden mit Anhäufungen mittlerer Größe die relative Abnahme, wogegen die größeren Anhäufungen vorwiegend, die von über 3000 Einwohnern ausschließlich, auch relative Zunahme zeigen. Spalte 10—12 zeigt überdies, daß jetzt auch scharfe Grenzen hervortreten: Die absolute Abnahme überwiegt in den Größenklassen 1—5 (Hauptwohnplatz weniger als 250 Einwohner), die relative Abnahme in den Größenklassen 6—10 (Hauptwohnplatz 250—1000 Einwohner), während von der 11. Klasse an die relative Zunahme größere Anteile erreicht und bald allein herrschend wird. So fordert die Tabelle selbst zur Zusammenfassung in 3 Gruppen auf, wie sie am Fuße durchgeführt wurde. Diese Zusammenfassung zeigt in Spalte 7—9, daß das Maximum der absoluten Abnahme in der 1., das der relativen Abnahme in der 2., das der relativen Zunahme in der 3. Gruppe liegt. Dasselbe geht aus Sp. 10—12 hervor, und hier ist merkwürdig die auffallende Übereinstimmung der Werte in Spalte 10 Gruppe 1 mit Spalte 12 Gruppe 3, Spalte 12 Gruppe 1 mit Spalte 10 Gruppe 3, Spalte 11 Gruppe 1 mit Spalte 11 Gruppe 3, wodurch fast ein „magisches Quadrat“ zustande kommt; doch kann diese ungemein regelmäßige Verteilung ein Spiel des Zufalls sein. Immerhin aber steht nach dem Gesagten fest, daß auch für unser Gebiet die Regel gilt: Je größer der Ort, desto stärker die Zunahme.

Wie jede Regel, so kennt freilich auch diese Ausnahmen; besonders auffällig ist, daß von den Gemeinden, deren Hauptwohnplatz weniger als 250 Einwohner zählt, 7 relativ zugenommen, von denen, deren Hauptwohnplatz mehr als 750 Einwohner zählt, 7 absolut abgenommen haben; diese besonders krassen Anomalien verlangen eine Erklärung. Von den 7 positiven Anomalien betreffen 4 Guts- bzw. Forstbezirke (Forst Kumbek, Delentrup-Göttentrup, Schwöbber, Allenhausen), bei denen die Zunahme, obwohl relativ bedeutend, doch wegen der geringen Einwohnerzahl dieser Gemeinden ziffernmäßig so wenig ins Gewicht fällt, daß es sich nicht lohnt, den Ursachen besonders nachzugehen. Daß Gutsbezirke, eben wegen der geringen Einwohnerzahl, häufig eine relativ stärkere Veränderung der